"Multiple Autorschaft" (Bern, 16 May 2008)

Rachel Mader

Tagung zum Thema "Multiple Autorschaft. Alternatives Handeln und Denkmodell"

Durchführung: 16. Mai 2008, Universität Bern

Deadline für Papers: 29. Februar 2008

Vorschläge für Referate (30 Minuten) von maximal 300 Wörter sind einzureichen bei: rachel.mader@ikg.unibe.ch

Gegenstand der Tagung Die kollektive Produktion in der Kunst ist ein Phänomen des 20. Jahrhunderts, dies jedenfalls suggeriert die bestehende Literatur dazu. Die darin besprochenen Beispiele unterstützen diese These, als früheste Erscheinungsformen werden etwa ‚Der blaue Reiter' genannt, in den fünfziger Jahren folgte die Situationistische Internationale. Ab den sechziger Jahren kann nicht nur eine Multiplikation von Kollektiven in der Kunst festgestellt werden, sondern auch deren funktionelle Ausdifferenzierung. Heute existieren kollaborative Projekte die sich als Netzwerke gestalten (vgl. Projekte wie Money Nations von Marion von Osten oder Kültür von Ursula Biemann, beide realisiert im der Shedhalle, Zürich), die eine Gruppenbezeichnung als Hülle und Denkform nutzen (Atlas Group) oder andere wie das Westschweizer collectif_fact, das seine Zusammenarbeit als pragmatische Ideologie, die seine Arbeiten im digitalen Bereich notwendig machen würde, bezeichnet.

Diese aktuellen Tendenzen dienen in der Tagung als Arbeitshypothese, die aus unterschiedlichsten zeitlichen und methodischen Perspektiven debattiert werden sollen: Was bedeutet es für eine kunsthistorische Analyse, wenn sie nicht vom Einzelkünstler ausgeht, sondern immer multiple Faktoren bzw. Produzenten annimmt
Die Tagung will vor dem
Hintergrund jüngerer methodischer Instrumentarien (u.a. Diskursanalyse, Begriff des Feldes nach Bourdieu) das Phänomen der multiplen Autorschaft als kunsthistorisches Modell, in dem das künstlerische Arbeiten als ein Element einer kollektiven Bedeutungsproduktion verstanden wird, beleuchten und diskutieren. Diese Überlegungen schliessen an die seit einiger Zeit breit diskutieren Fragen zu Autorschaft an: den

dekonstruktiven Vorgehen, die im Anschluss insbesondere an Barthes (Tod des Autors, 1968) und Foucault (Was ist ein Autor 1969) entwickelt wurden, werden Versuche an die Seite gestellt, in denen alternative Formen eines künstlerischen Selbstverständnisses angewendet werden. Inwiefern dadurch konventionelle Interpretationsmuster der Kunstgeschichtsschreibung aufgebrochen werden, soll anhand der einzelnen Beispiele thesenhaft aufgezeigt und debattiert werden.

Liste möglicher Themen:
- Werkstätten, Bauhütten, Künstlerateliers und ähnliche Orte gemeinschaftlichen Arbeitens seit dem Mittelalter und ihre kunsthistorische Rezeption
- Netzwerke in Fallbeispielen und das Netzwerk als Interpretationsmuster
- exemplarische Beispiele kollektiver Produktion
- kunsthistorische und kulturwissenschaftliche Theorieansätze basierend auf der Idee gemeinschaftlicher Kreativität
- Überlegungen zu den politischen und/oder subversiven Implikationen kollektiver Vorgehen
-Kollektivität und Interdisziplinarität
-kritische Reflexion der in der aktuellen Diskussion prominent verwendenten Topoi zur Thematik wie etwa das Netzwerk, das Rhizome, Kooperationen etc. Welche Formen der Erzählung werden dadurch erzeugt, w elche Verhältnisse verschleiert etc.

Die Beträge der Tagung werden zusammen mit weiteren Texten in einem einführenden Reader zur Thematik in der Reihe ‚Kunstgeschichte der Gegenwart' (hrsg. von der Universität Bern, Verlag Lang) publiziert. Die Entgeltung von Reise, Übernachtung und Verpflegung ist grösstenteils gesichert.

Organisation und Durchführung: Dr. Rachel Mader, Universitäten Bern und Zürich

Kontakt:
Dr. Rachel Mader Assistenz
Lehrstuhl für die Kunstgeschichte der Gegenwart Universität Bern
Hodlerstrasse 8
3011 Bern
Tel: 0041 (0)31 631 47 50
Mobil: 076 588 86 86

Quellennachweis:
CFP: "Multiple Autorschaft" (Bern, 16 May 2008). In: ArtHist.net, 24.01.2008. Letzter Zugriff 30.07.2025. <https://arthist.net/archive/30038>.